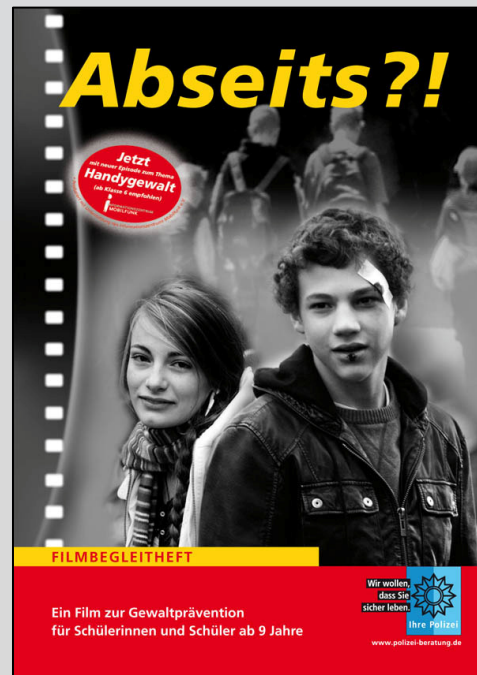


# Ablauf und Durchführung einer Präventionsveranstaltung

mit den Medienpaketen „Abseits?!“ und „Weggeschaut ist mitgemacht“



## Vorbemerkungen

Der nachfolgend skizzierte Ablauf einer Präventionsveranstaltung bzgl. der Filmepisoden ist als Beispiel zu verstehen und keineswegs bindend. Abweichende inhaltliche sowie methodische Durchführungen sind ebenso möglich.

Wir bedanken uns für Ihre Bereitschaft, mit den polizeilichen Medienpaketen zu arbeiten und damit zu einer besseren Konfliktfähigkeit unter Kindern und Jugendlichen beizutragen und wünschen Ihnen dabei viel Erfolg!

Ihre Polizei Sachsen

## **Empfehlenswerter Ablauf einer Präventionsveranstaltung**

Für die Bearbeitung der Themenstellungen im Rahmen einer Doppelstunde (90 min) ist folgende Vorgehensweise zu empfehlen:

- Einführung
- Einsatz einer passenden Dilemmageschichte
- Gruppenarbeit zur Dilemmageschichte
- Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse
- Anwendung auf Situationen in der Klasse / im persönlichen Umfeld
- Erarbeitung von Handlungsalternativen
- Prüfen und Trainieren der Handlungsalternativen mit Rollenspielen
- Zusammenfassung, Abschluss

## **Methodische Hinweise**

Es ist besonders wirksam, wenn sich die Kinder in den jeweiligen angebrachten Situationen Verhaltensweisen selbst erarbeiten. Zum einen ist ein hoher Erinnerungseffekt gewährleistet, zum anderen erscheinen die eigenen Verhaltensoptionen wesentlich realitätsnäher. Dieser Grundsatz hat Auswirkungen auf die Methodik. Es sind aktivierende, einbeziehende Methoden wie Gruppenarbeit, Rollenspiel oder Diskussion zu bevorzugen. Frontalvorträge und ähnliche referenzzentrierte Methoden sollten äußerst sparsam eingesetzt werden. Relativ unwirksam ist das Vorgeben „pädagogisch oder polizeilich empfohlener Verhaltensweisen“.

Entsprechend sollte die Sitzordnung gewählt werden, die klassische schulische Bestuhlung passt zum Frontalunterricht, zu aktivierenden Methoden hingegen passt der Stuhlkreis bzw. das „U“ besser.

Auch die Beziehung zwischen dem Lehrer/Pädagogen und den Schülern spielt hier eine wesentliche Rolle: Das Verhältnis sollte grundsätzlich partnerschaftlich sein, es sollte kein hierarchisches Gefälle in der Beziehung entstehen. Eine Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“ lässt sich auch dadurch herstellen, dass der Lehrer/Pädagoge mit den Schülern bei einzelnen Veranstaltungsteilen, z.B. bei Gruppendiskussionen, im Stuhlkreis sitzt. Wenn er steht, stellt er sich (automatisch) über die Schüler. Weil der Schüler selbst Experte für seine Lebenssituation und für seine bereits vorhandenen persönlichen Ressourcen ist,

sollte der Lehrer/Pädagoge eher eine Moderatorenrolle bei der Weiterentwicklung der Handlungskompetenzen der Schüler einnehmen.

## **Veranstaltungsablauf**

### **Vorstellung, Einführung**

Hier sollte zuerst eine kurze Vorstellung des Themas erfolgen. Warum wurde das Thema gewählt und für wichtig erachtet (Situation in der Klasse, in der Schule usw.)? Und welches Interesse hat der Lehrer/Pädagoge am Thema? Danach sollte ein kurzer Überblick über den Ablauf gegeben werden.

### **Einstieg ins Thema – „Abseits“- oder "Weggeschaut ist mitgemacht"- DVD**

Als emotionalisierender Einstieg bietet sich die Nutzung einzelner Episoden aus den DVDs „Abseits“- bzw. "Weggeschaut ist mitgemacht" an. Alle Filme zeigen realitätsnahe Konfliktsituationen. Sie sind als Dilemmageschichten angelegt, d.h., es wird eine alterstypische Situation dargestellt, in der die handelnde Person vor einen Konflikt steht, bei dem sie sich entscheiden muss. Die Kurzfilme besitzen einen offenen Ausgang, ein Lösungsansatz wird in der Regel nicht dargestellt. Somit bilden die Entscheidungsmöglichkeiten, die die Schüler selbst für sich entwickeln, den Einstieg in das Thema. Die Auswahl der Filme hängt von der inhaltlichen Schwerpunktsetzung ab. Hierbei ist die konkrete Situation in der Klasse bzw. der Bedarf vor Ort zu berücksichtigen.

Die Episoden der „Abseits“-DVD beschäftigen sich mit folgenden Themen:

- „Auf dem Schulhof“: verbale Aggression
- „Der Wandertag“: Mobbing
- „Die Turnstunde“: Körperliche Aggression
- „An der Bushaltestelle“: Sachbeschädigung/Graffiti
- „Neues Schulbuch“: Erpressung/Abzocken, auch generell der Umgang mit Konfliktsituationen
- „Handygewalt“: Körperverletzungen mit dem Handy filmen und den Film weiterverbreiten (z.B. über Bluetooth oder Internet)

In der DVD "Weggeschaut ist mitgemacht" steht das Thema Zivilcourage, d.h. die Frage „wie verhalte ich mich in von mir beobachteten Konflikt- oder Gewaltsituationen?“ im Mittelpunkt der vier Episoden. Die Einzelfilme beschreiben Konfliktsituationen zu folgenden Themen:

- Alkohol/Gewalt,
- Handyraub,

- Ladendiebstahl sowie
- Drogendeal

Zu der jeweiligen Episode sollten Beobachtungsaufgaben vergeben werden, die sich mit den Emotionen, Motiven und Handlungsweisen der dargestellten Kinder/Jugendlichen befassen. Die Fragestellungen sollten sich bewusst mit dem emotionalen Bereich beschäftigen, da zum einen Empathie für das jeweilige Opfer bzw. den Zeugen entstehen soll und zum anderen die Änderung bzw. Weiterentwicklung von Einstellungen und Verhaltensweisen über Emotionen erfolgt. Kognitiv orientierte Fragestellungen („Welche Straftat wurde hier begangen?“) sind präventiv nicht wirksam. Die Klasse beschäftigt sich nach dem Film mit den Arbeitsaufgaben gemeinsam, wonach die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse der Klasse präsentieren. Im Anschluss erfolgt die Diskussion/Ergänzung.

Anbei finden sich in den Filmbegleitheft Beispiele für Arbeitsblätter passend zu den einzelnen Episoden.

### **Situation in der Schule, Klasse**

Nach der Arbeit mit dem Film kann herausgearbeitet werden, ob die Schüler vergleichbare Situationen in der Schule oder in ihrer Freizeit bereits erlebt bzw. davon gehört haben. Diese Abfrage kann auf Zuruf erfolgen, die einzelnen Beispiele werden stichwortartig an der Tafel festgehalten.

### **Erarbeitung von Verhaltensalternativen**

Im nächsten Schritt sammelt man Verhaltensalternativen für eine typische Konfliktsituation (entweder die „Abseits“-Episode oder eine der gesammelten Situationen). Hier sollten die Realisierbarkeit sowie mögliche Nachteile mit betrachtet werden. Anstelle einer „Abfrage auf Zuruf“ lässt sich hierfür z.B. eine Kartenabfrage bevorzugen. Sie bietet folgende Vorteile:

- Alle Schüler sind involviert, nicht nur die dominierenden Meinungsführer.
- Die Schüler können ihre Aussagen nicht an bereits durch Mitschüler geäußerte Meinungen anpassen.
- Man kann über evtl. Mehrfachnennungen Schwerpunkte herausarbeiten, die anschließend vorrangig weiterbearbeitet werden können.
- Mit dem geordneten Anpinnen der Kärtchen entsteht eine systematische Visualisierung.

Die Erarbeitung der Verhaltensalternativen kann auch in einer Gruppenarbeit erfolgen.

### **Ausprobieren der Verhaltensalternativen**

Anschließend werden die Verhaltensalternativen hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit geprüft. Hierfür bieten sich Rollenspiele an, in denen die Situation und das jeweilige Verhalten nachgespielt werden. Mit dem Rollenspiel wird zugleich das Verhalten der einzelnen Schüler in dieser Situation trainiert. Es kann herausgearbeitet werden, dass es individuell verschiedene Verhaltensoptionen gibt und diese alle berechtigt sind.

### **Hilfemöglichkeiten**

Die Schüler arbeiten heraus, welche Hilfemöglichkeiten bestehen:

- Wer kann in der Situation helfen? Wie spricht man den Helfer an?
- Wer kann danach helfen/unterstützen?
- Was kann man in der Klasse/Schule tun, damit solche Konfliktsituationen vermieden werden?

Auch hier bietet sich die Arbeit in Gruppen mit anschließender Präsentation und Diskussion an (vorbereitete Aufgabenblätter, Flipchartbogen). Alternativ kann eine Kartenabfrage erfolgen.

### **Zusammenfassung, Abschluss**

Abschließend werden die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst. Man kann dazu Verhaltenstipps der Polizei in Konfliktsituationen als Folie auflegen. (Die vorher erarbeiteten Verhaltensweisen sollten diesen in etwa entsprechen)